

Zinsszenarien – für ein erwartet volatiles Anlegerjahr

Seite 4

Es gibt wieder Zins – Chancen im Anleihenmarkt

Seite 6

Ist Ihr Nachlass geregelt? – Massgeschneiderte Vermögensübergabe

Seite 7

Editorial

Zum Jahresanfang wünschen wir Ihnen alles Gute und ein gesundes, glückliches 2023.

Ein ereignisreiches Jahr mit geopolitischen Umbrüchen liegt hinter uns. Die Auswirkungen auf verschiedenste Lebensbereiche sind weitreichend. Jahrelange Trends wie Globalisierung, Tiefzinsen und Deflation haben gedreht.

Neues ist am Entstehen. Mit neuen Anlagechancen und interessanten Risiko/Rendite-Erwartungen. Um unserem Credo «Mensch und Geld in Einklang» gerecht zu werden, gilt es die persönliche Anlagestrategie auf das neue Umfeld auszurichten. «Wer ständig glücklich sein möchte, muss sich oft verändern.» (Konfuzius).

Dieser «Check-Up» versucht Ihnen hierfür als Kompass zu dienen. Danke für Ihr Vertrauen, gerade auch im herausfordernden letzten Jahr. Wir freuen uns auf die persönlichen Gespräche.



Christoph Schwarz
Vorstand



Grosse Neukalibrierung

2022 war ein ruppiges Finanzjahr. Wertschriftenmärkte reagieren stets schnell auf neue Informationen, oft übertreiben sie. Der russische Einmarsch in der Ukraine und die nachfolgenden Sanktionen des Westens verknappten Energie und Rohstoffe. Bei gleichbleibender Nachfrage explodieren die Preise, deshalb kann man solchen Angebotsschocks nur mit der Senkung der Nachfrage, einer Rezession, oder aber mit neuem, zusätzlichem Angebot begegnen.

Staatliche Geldgeschenke an die Konsumenten lindern zwar deren Schmerzen, wirken aber nicht nachhaltig. Die Ereignisse 2022 haben die Wirtschaft aus dem Gleichgewicht geworfen. Jetzt laufen auf allen Ebenen Anpassungsprozesse, immer auf der Suche nach einem neuen Gleichgewicht.

Geopolitische Ungleichgewichte
Die Rivalität der USA und Chinas, die Abkoppelung Russlands von Europa und der sanktionierende,



aber überraschend einige Westen rufen nach einer neuen Lagebeurteilung. Das deutsche Erfolgsmodell – die Sicherheit wurde an die USA ausgelagert, die Rohstoffe und Energie aus Russland bezogen und die Exporte gingen nach China – liegt ebenso in Trümmern wie die ideologisch getriebene Energiewende. Hohe Energiepreise sind für Europa und insbesondere Deutschland ein immenser Wettbewerbsnachteil. Hoffnung besteht einzig darin, dass Krisen kreative Kräfte freisetzen und Europa wacherüttelt wird, um mit Technologie und Ingenieurskunst über die kommenden Jahre eine führende Rolle zu übernehmen. Für die Dekarbonisierung wäre das ein Segen.

Fragmentierung der Weltwirtschaft

Vorbei die Zeiten, als die Welt mit fortschreitender Globalisierung immer kleiner und die Produktionsprozesse effizienter wurden. Weite Teile der Weltbevölkerung erfreuten sich grosser Wohlstandsgewinne. Inzwischen wird klar: Die Globalisierung ist im Rückwärtsgang, Geopolitik hat Vorrang. Das hat Konsequenzen für die Weltwirtschaft: Freier Handel und hohe Rechtssicherheit weichen geopolitischen Überlegungen mit Druck und Sanktionen. Politische Börsen haben kurze Beine, doch die heutige Entwicklung ist weitreichend. Deshalb braucht es Geduld. Denn für die Anpassung an die neue Welt brauchen Regierungen, Unternehmen und die Menschen Zeit.

Fiskal- und Geldpolitik auf Konfrontationskurs

Während die westlichen Staaten nach wie vor hohe Ausgabenprogramme beschliessen, sind die Zentralbanken aufgewacht und standen im zweiten Halbjahr voll auf die Bremse. Wenn gleichzeitig Gas- wie Bremspedal durchgedrückt werden, dann wird die Fahrt ungemütlich. So passiert in England. Die Bank of England war restriktiv und die kurzzeitige Premierministerin Liz Truss legte ein expansives Fiskalprogramm auf. Sofort reagierten die Finanzmärkte mit Kursverlusten des britischen Pfunds und Zinsanstiegen bei den Staatsanleihen, was das Pensionskassensystem erschütterte. Die Bank of England knickte ein, stabilisierte die langfristigen Zinsen mit Anleihenkäufen und dem Argument, die Finanzmarktstabilität sei sicherzustellen. Falls die raschen Zinserhöhungen in den USA oder auch die etwas lethargischen Zinsschritte in Europa zu ähnlichen Problemen führen, scheint klar: Finanzmarktstabilität kommt vor Geldwertstabilität! Deshalb erwarten wir eine Dekade mit erhöhter Inflation. Natürlich werden die hohen Inflationszahlen aufgrund des Basiseffekts im 2023 sinken. Um sich durch solche Effekte nicht blenden zu lassen, legen wir den Fokus auf die Kerninflation und die Inflationserwartungen.

Finanzmärkte im Anpassungsprozess

In den USA liegt der risikolose Zinssatz bei 4.5% und damit bereits rund 2% höher als die erwartete durchschnittliche

Inflationsrate von 2.3% für die nächsten 10 Jahre. Der Geldmarkt ist daher recht attraktiv. Die Zehnjahreszinsen notieren um 3.5%, aber das scheint uns nur im Falle einer scharfen Rezession bis Mitte 2023 interessant, denn wir befürchten, dass die aktuellen Inflationserwartungen im Markt zu tief sind. Deshalb sind die Anleihsen- wie die Aktienmärkte noch auf der Suche nach einem neuen Bewertungsniveau und sehr volatil. Nach der Korrektur im 2022 ist nun ein Grossteil der Überbewertungen bei Aktien weg. Die weitere Entwicklung hängt massgeblich von der Inflationsentwicklung ab. Noch nicht auf den neuen Bewertungsniveaus angekommen sind die weniger liquiden Märkte, also jene, in denen die Preise mit Modellen berechnet oder auf der Basis von wenigen Transaktionen, z. B. Immobilien, bewertet werden.

Währungen als Ventil

Währungen sind eine Art Akkumulation von ungedeckten Checks eines Landes, welche sich über die Wechselkurse zeigen. Weil die USA und Europa viele solche ungedeckten Checks haben (u.a. aufgrund der Handelsbilanzdefizite), dürften beide gegenüber dem CHF zur Schwäche neigen. Die Schweiz verzeichnet nach wie vor Handelsbilanzüberschüsse und die Bevölkerung steht hinter der geldwertstabilitätsorientierten Geldpolitik der Zentralbank.

Vielfältigere Möglichkeiten für die Anlagestrategie

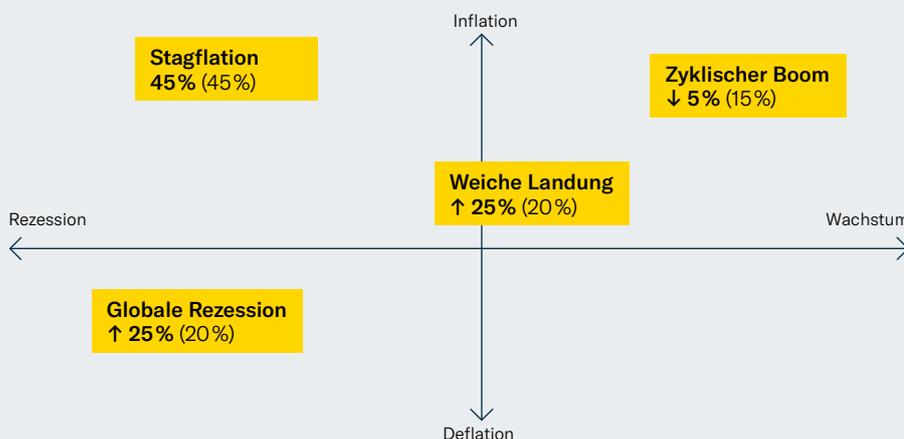
Die Kalibrierung der Portfolios auf dieses neue Umfeld bietet somit wieder ein vielfältigeres Menü. Die Schmalspurkosten der vergangenen 10 Jahre ist vorbei. Das hat Einfluss auf die erwarteten Renditen für die Zukunft. Neu gibt es sowohl auf Geldmarkt wie auch auf Anleihen wieder Zinsen. Erhöhte Kreditrisikozuschläge lassen den hochverzinslichen USD-Bereich attraktiv aussehen. Aktien sind generell nicht mehr überteuert, ausser vielleicht noch in den USA. Geradezu attraktiv bewertet sind China und Europa, das aber aus den allgemein bekannten Gründen. In China ist allerdings ein Sanktionsrisiko wegen der Taiwanfrage zu bedenken. In Europa dürfte erst das Ende der Energiekrise ein Kaufsignal geben. Generell bleiben in diesem Umfeld erhöhter Inflation Dividendenaktien attraktiv, ebenso Cashflow generierende Infrastrukturanlagen.



Christof Reichmuth
unbeschränkt haftender Gesellschafter

Szenarien und Anlagekonsequenzen

Kalte Jahreszeit als Vorbote für die Weltwirtschaft



Aktuelle Einschätzung

- Stagflationsregime dominiert und weitere Wachstumsabschwächung
- Höhepunkt des aktuellen Zinszyklus noch ungewiss
- Negative Gewinnrevisionen der Unternehmen erwartet
- Comeback der Attraktivität von Anleihen

■ Szenarien – geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit, in Klammern Wert letzter Publikation

🔍 Im Fokus: Szenarien «Stagflation» und «Rezession»

Kommen «Stagflation» und «Rezession» Hand in Hand?

Die Jahre des «leichten Geldes» sind vorbei. Sie ermöglichten es, mit rekordtiefen Zinsen von Natur aus schwache Geschäftsmodelle zu finanzieren und Zombiunternehmen am Leben zu erhalten. Mit der inzwischen restriktiven Geldpolitik werden ein entsprechender Anstieg der Insolvenzen sowie eine generelle Verlangsamung des Wirtschaftswachstums bewusst in Kauf genommen, währenddessen die Liquidität an den Finanzmärkten zusehends knapper wird. Im Gegensatz zu historischen Rezessionsphasen könnten diesmal die Leitzinsen länger hoch bleiben. USA Inc. – das im vergangenen Jahrzehnt sehr stark von den eklatanten geldpolitischen Exzessen profitiert hat – wird von den höheren Kapitalkosten hart getroffen. Auf Europa lastet zudem die kostspielige Neuausrichtung der Energiepolitik. Auch aufgrund der unterschiedlichen Inflationsbekämpfung wird die konjunkturelle Kontraktion regional unterschiedlich ausfallen. Die Gewinnerwartungen können nicht erfüllt werden, da nominales Umsatzwachstum nicht ausreicht, um den Margendruck zu kompensieren.

Anlageideen

- Aktien untergewichten – defensive Sektoren bevorzugen
- Obligationen gewinnen an Attraktivität
- Breite Diversifikation, auch mit alternativen Anlagen
- CHF als sicherer Währungshafen
- Gold als Krisenhedge

OUT-OF-THE-BOX

Schwellenländer – bald wie Phönix aus der Asche?

Nach den fast drei Jahren geltenden, pandemiebedingten Restriktionen verabschiedet sich Peking von seiner Zero-Covid-Politik. Diese Kehrtwende ist unerlässlich, um das Wirtschaftswachstum, welches die Legitimität der Kommunistischen Partei untermauert, wiederherzustellen. Gleichzeitig steigt die Überhitzungsgefahr in den USA.

Die Fed hat im 2022 bereits an der Zinsschraube gedreht; es stellt sich aber heraus, dass die Notenbank mehr machen muss, um die Inflation nachhaltig gegen das Ziel von 2% drücken zu können. Jedoch steigen die Leitzinsen vor dem Hintergrund der Angst vor systemischen Risiken zu zögerlich, was die langfristigen Inflationserwartungen steigen lässt, währenddessen der USD zur Schwäche neigt. Neben dem Reich der Mitte sind es aufgrund des schwachen Dollars eine Vielzahl von Schwellenländern, welche schneller und stärker aus der krisengeplagten Zeit herauswachsen, als dies in der Europäischen Union der Fall ist.

Anlageideen

- Konjunktursensitive Aktien (bspw. Luxusgüter, Industrie, Small Caps)
- Rohstoffe
- Anlagen in Schwellenländern (Aktien, Obligationen)
- USD meiden

Zinsszenarien

Chancen und Risiken für ein erwartet volatiles Anlegerjahr

Das konjunkturelle Umfeld bleibt anspruchsvoll: Die Einkaufsmanagerindizes sind zukunftsorientiert und liegen aktuell unter 50, was auf eine Rezession in den nächsten Monaten hindeutet. Die Zentralbanken auf beiden Seiten des Atlantiks verkünden lautstark ihre Absicht, die Zinsen weiter zu erhöhen (wenn auch vielleicht langsamer), um die Inflation zu bekämpfen. Für einmal sind die meisten Ökonomen vorsichtig gestimmt und prognostizieren einen Abschwung.

Grundsätzlich gilt es stets die Konsensmeinung zu hinterfragen und ob viel Negatives nicht bereits im Markt eingepreist ist. Wir glauben nicht vollständig, aber die gute Nachricht für Anleger ist, dass es heute Investitionsalternativen ausserhalb von Aktien gibt, die ähnlich attraktive Renditeeigenschaften versprechen.

Folgen der Zinsnormalisierung

Die Leitzinsen sind in den USA 2022 auf rund 4.5% angehoben worden und dürften 2023 noch weiter in Richtung 5% steigen. Auch wenn die US-Wirtschaft vor den ersten Zinsschritten deutlich überhitzt war und sich bis dato als relativ robust zeigt, wird ein solch starker Zinsanstieg in Kombination mit höheren Energiekosten und der Verschuldung nicht ohne Auswirkungen auf die Realwirtschaft bleiben. Wir erwarten eine weitere Abschwächung des realen Wirtschaftswachstums in Europa und mit etwas Verzögerung auch in den USA. Einzig in China gibt es Hoffnungsschimmer, dass die Dynamik wieder etwas anziehen könnte. Der Erholungsprozess in China sowie die

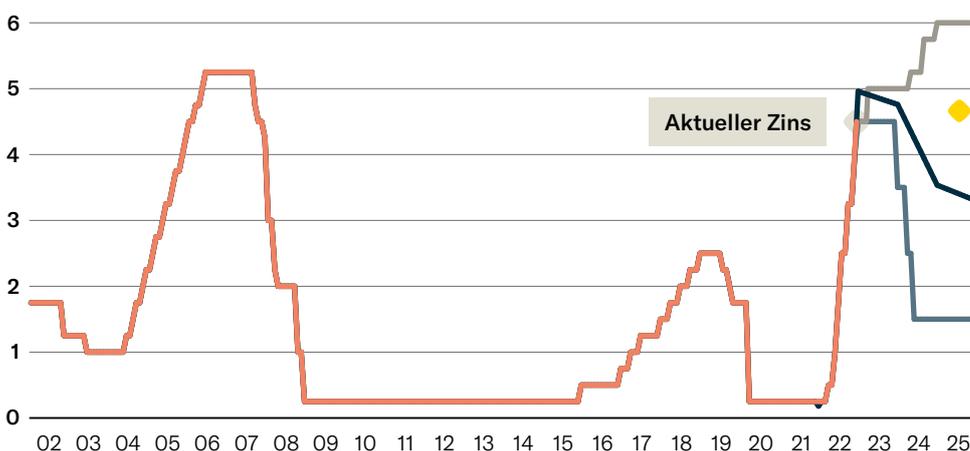
Geopolitik sind mitentscheidende Faktoren, wie schwerwiegend die Rezession in Europa ausfallen wird.

Zinsszenarien

Die Zinsen folgen der Inflation. Aber exakte Inflationsprognosen gibt es nicht. Selbst die Notenbanken liegen mit ihren Prognosen oft falsch. Was bringen die kommenden Monate? Aus unserer Sicht sind im Grundsatz drei Zinsszenarien in den USA denkbar:

- A) Szenario «Higher for longer»: Dies ist mit Blick auf die Markterwartungen das Risikoszenario für die Börsen. Arbeitsmarkt und Kerninflation bleiben überhitzt und die Notenbanken erhöhen nach einer kurzen Pause die Leitzinsen schrittweise weiter gegen 6%. Die Neueinschätzung bei den Zinserwartungen bringt weiteren Bewertungsdruck auf Aktien und Risikoanlagen. Die attraktivste Anlage bleibt kurzfristig Cash.
- B) «Marktszenario»: Der Zinserhöhungszyklus endet im 2. Quartal 2023 bei rund 5%. Die Inflation wird sich so weit abkühlen, dass bereits im Verlauf von 2023 wieder erste Zinsreduktionen kommen. Die Rezession wird mild verlaufen. In diesem Szenario erwarten wir vorübergehend eine bessere Performance auf Anleihen gegenüber Aktien, welche sich im Verlauf des Jahres dann aber dreht.
- C) Szenario «Schnelle Zinssenkungen»: Die Konjunktur kühlt sich stärker ab als vom Markt erwartet und damit sinkt die Inflation schnell auf akzeptable Niveaus. Die US-Notenbank reagiert mit schnellen Zinssenkungen, um eine zu starke Abkühlung zu verhindern. Mit der

HÖHEPUNKT BEI DEN US-LEITZINSEN ERREICHT?



A) «Higher for longer» – deutlich ansteigende Inflationserwartung

Unser Basisszenario – Fed legt längere Pause ein bei milder Rezession

B) Marktszenario mit deutlich sinkender Inflation und moderatem Abschwung

C) Zurück ins Tiefzinsumfeld mit Rückkehr zum deflationären Regime

neuen Liquiditätsschwemme gilt es in Risikoanlagen umzuschichten. Qualitäts- und Wachstumsaktien sind dann wieder gefragt.

Auf welches Szenario soll man sich positionieren?

Mittelfristig ist die Kernfrage, wo sich die Inflation einpendeln wird. Auch wenn in den nächsten Monaten die Inflation aufgrund des Basiseffektes zurückkommt, besteht mittel- bis längerfristig Überraschungspotenzial nach oben: Der Energiemarkt bleibt angespannt. Der Aufbau von lokalen Lieferketten sorgt weiterhin für eine hohe Nachfrage nach ausgewählten Rohstoffen und Fachkräften mit höheren Löhnen. Dies sind alles angebotsseitige Engpässe und wir sehen kaum Anzeichen, dass das Angebot wächst. Deshalb gehen wir in unserem Basisszenario (siehe Grafik Seite 4 ) davon aus, dass Zinsreduktionen 2023 noch kein Thema sein werden und die US-Leitzinsen länger als erwartet im Bereich von 4,5–5% verharren. In der Konsequenz positionieren wir uns auf ein Rezessionsszenario, indem die Zentralbanken nicht unmittelbar zur Hilfe eilen werden. Dies spricht für temporär etwas weniger Aktien zugunsten von Anleihen. Alternative Anlagen bieten nach wie vor eine sinnvolle Portfoliodiversifikation und insbesondere für aktive Manager sind Marktschwankungen auch Chancen. Etwas Wartegeld ist sinnvoll und erhöht die Handlungsfähigkeit.

Je nach Veränderungen bei Inflations- und Zinserwartungen wird 2023 Flexibilität in der taktischen Portfolioallokation gefragt sein.

Wann ist die Zeit, um Aktien zu erhöhen?

Das negative Überraschungspotenzial sehen wir in unserem Basisszenario bei den Gewinnmargen der Unternehmen respektive im Rückgang der Gewinnschätzungen für 2023. Nachdem die Bewertungen an den Aktienmärkten im Verlauf von 2022 deutlich zurückgekommen waren, zeigten sich die Gewinnschätzungen weitgehend immun. Wir gehen davon aus, dass diese noch 10–20% zu hoch sind – je nach Stärke der Konjunkturabkühlung. Erst wenn die Gewinnschätzungen eine Rezession einpreisen, sehen wir eine Trendumkehr an den Märkten.



Patrick Erne
Leiter Research

KURZ
NOTIERT

Fünf konkrete Anlageideen für 2023



Anleihen: Eine Mischung aus Staatsanleihen (als Portfoliodiversifikation für eine unerwartet schwere Rezession) und Unternehmensanleihen mit attraktiven Renditeaufschlägen (zur Renditesteigerung). Für die besten Ideen siehe Seite 6.



Dividenden- und Substanzaktien: Mit den unsicheren Konjunkturaussichten sind Firmen gefragt, die über ein Geschäftsmodell mit hoher Preissetzungsmacht verfügen, eine atmungsaktive Bilanz aufweisen und dank globaler Präsenz handlungsfähig sind. Hohe Dividendenausschüttungen ermöglichen in einem Seitwärtsmarkt eine ansprechende Gesamtrendite.



Energie: Der Energieverbrauch wächst, gleichzeitig will die westliche Welt hin zu einer nachhaltigeren Energiepolitik. Für Anleger bietet dies einige attraktive Möglichkeiten: Von Energieproduzenten mit hohen laufenden Ausschüttungen über ausgewählte Rohstoffe, Infrastrukturanlagen bis hin zu Industrieleadern im Bereich Energieeffizienz und -management.



Aktive Manager: Wir erwarten ein schwankungsreiches Jahr, welches aktive Manager begünstigt, die sich auf positive, aber eben auch negative Markttrends positionieren können, sowohl in den Zins-, Rohstoff- als auch Aktienmärkten. Für Kreditspezialisten erwarten wir überdurchschnittliche Renditemöglichkeiten aufgrund der Dislokationen in einigen Marktsegmenten.



Schwellenländeranlagen: Bewertungsmässig attraktiv, können Aktien aus Schwellenländern im 2023 Auftrieb kriegen: Die Geldpolitik ist in vielen Schwellenländern restriktiv und Inflation daher weniger ausgeprägt. Falls sich der USD nächstes Jahr mit sinkender Zinsdifferenz abschwächt, wirkt dies unterstützend für Schwellenländer, wie bspw. Vietnam, das regional zu unseren Favoriten für 2023 zählt.

Chancen im Anleihenmarkt

Aktienähnliche Renditen mit vergleichsweise höherem Rezessionsschutz

Das seit Mitte des letzten Jahrzehnts anhaltende Regime von Negativzinsen ist im vergangenen Jahr endgültig zu Ende gegangen. Damit werden Anleihen wieder zu einer ernst zu nehmenden Anlagekategorie. An den Aktienmärkten haben sich zwar im letzten Jahr die Bewertungen normalisiert. Die Gewinnschätzungen und damit die Markterwartungen sind aber trotz der konjunkturellen Risiken nur wenig zurückgekommen. Gerade im Falle einer markanten Rezession müssten diese deutlich nach unten revidiert werden, was die Aktienkurse belasten würde. Weniger betroffen von negativen Gewinnrevisionen ist dagegen der Anleihenmarkt.

Marktpreise unter Nominalwert

Die höheren Zinsen, welche Gegenwind für den Aktienmarkt bedeuten, sind auf der anderen Seite Rückenwind für den Anleger im Kreditmarkt. Dank höheren Zinsen werden neue Anleihen zu attraktiveren Coupons ausgegeben. Ältere Anleihen, welche in den letzten Jahren bei Tiefstzinsen emittiert wurden, können darum heute weit unter dem Nominalwert gekauft werden. Dies bietet für private Anleger die Aussicht auf eine ansprechende Cashrendite – trotz tiefem Coupon. Dazu sogar mit der Möglichkeit für steuerfreie Kapitalgewinne, da die Anleihe in Richtung Verfalldatum auf den Nominalwert von 100 aufläuft.

Hohe Verfallsrenditen

Die risikolosen Zinsen bewegen sich gerade in US-Dollars wieder auf Niveaus, welche man seit rund 15 Jahren nicht mehr gesehen hat (aktuell 4.5%). Gepaart mit Kreditaufschlägen im historischen Mittel (5% für Non-Investment Grade) führt dies je nach Segment zu Verfallsrenditen im hohen einstelligen Prozentbereich und bietet damit

eine attraktive Alternative zu Aktienmarktinvestitionen. In schwierigen Marktphasen sind Anleger besser geschützt, da Obligationen in der Kapitalstruktur höher angesiedelt sind. Zudem verfügen Obligationen mit dem Rückzahlungsdatum über ein Enddatum mit fixiertem Auszahlungsbetrag, während Aktien über einen längeren Zeithorizont günstig bzw. unterbewertet bleiben können.

Chancen je nach Risikoappetit

In einem Rezessionsszenario sinken zuerst die langen Zinsen und die Kreditprämien steigen aufgrund der Unsicherheit. Ginge man von einer schweren Rezession aus, sollte man kurzfristig auf Staatsanleihen setzen, die von sinkenden Zinsen profitieren. Dies ist nicht unser Basisszenario. In einer milden Rezession kompensieren der Zinsrückgang sowie die hohe laufende Rendite einen Anstieg der Kreditprämien. Zudem stehen in den nächsten zwei Jahren nur wenige Refinanzierungen an. Deshalb überwiegen für uns die Chancen im Kreditmarkt. Nach einer längeren Phase, in der wir den Anleihenmarkt als wenig attraktiv eingeschätzt haben, sehen wir in den nächsten Monaten relativ zu Aktien die attraktiveren Renditemöglichkeiten und erhöhen entsprechend die Allokation. Gerne erörtern wir konkrete Möglichkeiten, die für Sie und Ihre persönlichen Anlageziele am besten passen.



Matthias Ramser
Chief Investment Officer

Anleihen sind zurück auf der Investment-Landkarte

	Staatsanleihen	Unternehmensanleihen (Investment Grade)	Hochzinsanleihen (Non-Investment Grade)	Schwellenländeranleihen	Nachrangige Bankanleihen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> Keine Kreditrisiken Chance auf Kursgewinne, wenn Zinsen sinken 	<ul style="list-style-type: none"> Defensive Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Attraktive Rendite 	<ul style="list-style-type: none"> Hohe laufende Erträge Rückenwind durch USD-Schwäche 	<ul style="list-style-type: none"> Solide Kapitalisierung Rückenwind dank höherer Zinsmarge
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> Zinsänderungsrisiko, falls Zinsen weiter steigen 	<ul style="list-style-type: none"> Deutlich ansteigende Langfristzinsen 	<ul style="list-style-type: none"> Schwere globale Rezession mit hohen Ausfallraten 	<ul style="list-style-type: none"> Restrukturierungen mit historisch tiefem Erholungswert 	<ul style="list-style-type: none"> Rezession mit Kapitalbedarf für Banken
Aktuelle Renditeerwartung (USD)	3.5–4.5%	4–6%	6–10%	6–12%	7–10%

Ist Ihr Nachlass geregelt?

Massgeschneiderte Vermögensübergabe an die nächste Generation

Selbstbestimmtes Handeln zu Lebzeiten ist für uns selbstverständlich. Gehen Sie Ihren Nachlass in gleicher Manier an. Denn ohne aktive Regelung gilt für jeden Nachlass das Gesetz, welches oftmals nicht dem Willen der Erblasserin oder des Erblassers entspricht.

Nachlassplanung mit Konzept

Wir begleiten unsere Kunden bei der Vermögensübergabe an die nächste Generation¹. Wer soll dereinst Ihr Vermögen erben? Soll Ihr Ehe-/Lebenspartner bzw. Ihre -partnerin finanziell abgesichert werden? Sollen z.B. Patenkinder oder gemeinnützige Institutionen begünstigt werden? Wer führt Ihr Unternehmen weiter? Gibt es weitere Herzensangelegenheiten zu beachten? Sie geben Ihre Ziele vor und wir entwickeln ein massgeschneidertes Konzept, welches optimal auf Ihre persönliche Ausgangslage, Ihre Wünsche, Ihre Vermögensstruktur und die behördlichen Rahmenbedingungen wie Steuern etc. abgestimmt ist. Dabei gehen wir von verschiedenen Szenarien aus und legen fest, wie das Vermögen je nach Konstellation an die nächste Generation übergehen soll, um Ihre Zielvorgaben zu erreichen. Wir begleiten Sie bei der Erstellung der erforderlichen Urkunden (z.B. Ehe-, Erbverträge, Testamente, Schenkungsverträge), bei der strukturellen Vermögensorganisation und erinnern Sie auf Wunsch periodisch an die Überprüfung Ihrer Regelung.

«Wird z. B. eine Immobilie an ein Kind übergeben, führt dies aber nicht selten zu einer (unerwünschten) Ungleichbehandlung unter den Kindern.»

Überprüfung bestehender Regelungen

Sie haben Ihren Nachlass bereits (vor Jahren) geregelt? Grundsätzlich wird empfohlen, ein Nachlasskonzept alle zwei bis fünf Jahre sowie bei prägenden Ereignissen – wie etwa Wohnsitzwechsel, Hochzeit, Geburt der Kinder, Scheidung, Erbschaften, Pensionierung, etc. – zu überprüfen. Nehmen Sie diesen Jahreswechsel zum Anlass, Ihre

heutigen Urkunden zu kontrollieren. Oftmals sind selbst verfasste oder ältere Regelungen aus aktueller juristischer Perspektive missverständlich formuliert. Unklarheiten führen im Todesfall nicht selten zu Streitigkeiten, die von Behörden geklärt werden müssen. Mit einer rechtlichen Überprüfung Ihres Erbvertrages oder Testaments eruieren wir, ob in Ihrem Fall der letzte Wille klar formuliert ist. Falls Unklarheiten vorliegen, zeigen wir Ihnen pragmatische Lösungswege auf.

Lebzeitige Übertragung

Eine teilweise Übergabe von Vermögenswerten kann bereits zu Lebzeiten sinnvoll sein. Die Gründe dafür sind individuell. Die frühzeitige Einbindung der nächsten Generation kann die Familienstruktur stärken und steuerrechtlich interessant sein. Wird z.B. eine Immobilie an ein Kind übergeben, führt dies aber nicht selten zu einer (unerwünschten) Ungleichbehandlung unter den Kindern. Mit einer vorgängigen Beratung und einer sorgfältigen Planung schaffen wir für Sie und Ihre Familie Transparenz und beugen Unstimmigkeiten unter den Geschwistern vor.

Erbenvertretung

Sind Sie Teil einer Erbengemeinschaft, die noch nicht aufgelöst wurde? Die Auflösung einer Erbengemeinschaft – ohne Willensvollstreckung oder behördlicher Mitwirkung – erfordert Fachwissen und ist mit Aufwand verbunden. Wir stehen Ihrer Erbengemeinschaft als Erbenvertreterin beratend zur Seite und begleiten Sie im Auftrag aller Erben bei der Erstellung des Erbteilungsvertrages.

Diese komplexen Themen lösen sich am besten mit einem kompetenten Partner. Nehmen Sie unsere Expertise in Anspruch – wir begleiten Sie gerne.



Astrid Niederberger
Nachlassplanung und Willensvollstreckung

¹ Wir beraten exklusiv nach Schweizer Recht.

«Was hat uns 2022 gelehrt?»

Jürg Staub, unbeschränkt haftender Gesellschafter, im Gespräch



Wie bleibt Ihnen 2022 in Erinnerung?

Das vergangene Jahr war in vielerlei Hinsicht prägend. Da ist einerseits der Krieg mit seinen Auswirkungen wie Energiekrise, Sanktionen und die Spaltung der Welt zwischen westlichen Demokratien und Autokratien und andererseits die Rückkehr der Inflation und der positiven Zinsen – Geld hat wieder einen Preis. Für die meisten Anlegerinnen und Anleger war 2022 ein schlechtes Jahr. Im Marktvergleich haben wir uns zwar gut geschlagen, aber wenn ich unseren Kunden negative Performancezahlen zeigen muss, ist dies für mich stets schmerzlich.

Welche Lehren haben Sie aus dem vergangenen Jahr gezogen?

Gelernt habe ich, dass bei Vermögensanlagen die Sanktionsrisiken rasch wesentlich sein können. Für meine Familie halte ich einige wenige russische Wertpapiere, die ich vor Jahren im Rohstoffbereich für langfristige Wertsteigerung gekauft habe. Heute wissen wir nicht, wann und wie wir diese je wieder in Geld umwandeln können. Meine Lehre daraus ist, Kernanlagen für den Kaufkraftverlust nur noch in Ländern zu tätigen, in denen ich mir vorstellen kann, selber zu leben. Dies sind die zum westlichen Block zählenden Demokratien dieser Welt. Andere Regionen kommen als opportunistische Ergänzung

in Frage. Im Weiteren hat 2022 bestätigt, dass Farminvestments, Infrastrukturanlagen und alternative Diversifikationsstrategien erfreuliche Performancebeiträge geliefert haben – solch illiquide oder komplexe Anlagen sind allerdings nicht für alle geeignet. Dies bestätigt, wie wichtig die persönliche Anlagestrategie und die individuell passende Diversifikation sind.

Was heisst diese Erkenntnis im Umgang mit Ihren Kunden?

Unser Credo lautet: «Mensch und Geld in Einklang» zu bringen. Dies zu erreichen ist im Voraus nicht immer klar. Es ist unsere Kernaufgabe, mit den Kundinnen und Kunden periodisch den Vermögenszweck und die daraus abgeleitete Strategie zu hinterfragen sowie weitere Möglichkeiten mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen darzulegen. Dazu braucht es einerseits viel Erfahrung und andererseits eine offene und kritische Denkhaltung.

Wie stellen Sie diese Beratungsqualität bei Reichmuth & Co sicher?

Weiterbildung und Wissenstransfer sind bei uns ein Dauerthema. Gemeinsam verfügen wir über einen grossen Erfahrungsschatz. Einen persönlichen Fokus setze ich, indem ich Kundenverantwortliche begleite, wenn sie mit Kunden Strategiegespräche führen. Im Team können wir ganz einfach mehr

bewirken als jeder für sich alleine. Ich bin glücklich, dass wir dank Kontinuität auf ein Team von vielen erfahrenen Partnern und Kundenverantwortlichen zählen dürfen. Hinzu kommen jüngere Fachkräfte, die wir nachziehen können. Schliesslich geht es bei diesen Gesprächen nicht nur um die Anlagestrategie, wo wir Mehrwerte für unsere Kunden schaffen, sondern um diverse integrale Themen wie Vorsorge- und Nachlassplanung, Immobilien, Beteiligungen, Finanzierungen oder Philanthropie.

Wo setzen Sie für sich die Schwerpunkte im neuen Jahr?

Nebst Kundengesprächen und dem Coaching von Mitarbeitenden bringe ich mich insbesondere in der Weiterentwicklung unseres Geschäfts in Deutschland sowie in der Nische von Agraranlagen ein, wo wir grosses Potenzial erkennen und spürbare Fortschritte machen. Zu guter Letzt ist da noch die Verbandsarbeit in den Führungsgremien der Schweizerischen Bankiervereinigung und der Vereinigung Schweizerischer Privatbanken. Im Jahr 1982 habe ich mit der Banklehre begonnen und darf nun seit über 40 Jahren bei Schweizer Banken tätig sein. Ich kann in dieser Milizrolle etwas zurückgeben und mich einbringen, damit die Rahmenbedingungen in der Schweiz zukunfts- und wettbewerbsfähig bleiben.

